

# Berufsperspektive

## Facharzt auf Honorarbasis: flexibler Einsatz, gute Bezahlung

In England nennt man sie „locum doctors“, in Frankreich heißen sie „Médicins Remplaçants“ und hierzulande sind sie als Vikararzt oder Honorarvertreter bekannt: Fachärzte, die tage- oder wochenweise einspringen, wenn „Not am Mann“ ist. Der Anästhesist Olaf Grenzer hat sich von einer Agentur vermitteln lassen und berichtet im Gespräch mit AINS von seinen Erfahrungen als freiberuflicher Facharzt.

### Nachgefragt



Foto: privat

**Olaf Grenzer:** „Durch meine Tätigkeit als Locum in verschiedenen deutschen Kliniken habe ich viele neue Kontakte geknüpft und Selbstbewusstsein gewonnen.“

#### ? Warum haben Sie sich vermitteln lassen?

Nach 14-jähriger Tätigkeit als fest angestellter Arzt wollte ich eine Auszeit nehmen von der zur Routine gewordenen Arbeit in meiner Klinik. Weitere Gründe waren der gute Stundenlohn und dass man sich seine Arbeitszeit selbst einteilen kann.

#### ? Was verdient man als Locum?

Als Locum verdient man je nach Region mindestens 50,- Euro pro Stunde. Meiner Meinung nach sollte man seine Arbeit auch nicht für weniger anbieten, das verdirbt die Preise für die anderen. Bei Vermittlung durch eine Agentur sind der Zeitumfang, das Gehalt und die Bezahlung von eventuellen Überstunden genau festgelegt.

#### ? Welche Eigenschaften braucht ein Locum?

Berufliche Erfahrung, Unabhängigkeit und Flexibilität. Es ist wichtig, dass er sich schnell auf eine neue Umgebung und neue Kollegen einstellen kann. Ich habe gemerkt, dass ich das kann. Es gab aber auch Kollegen, die nach dem ersten

Job nicht mehr weitergemacht haben, weil ihnen diese Art der Arbeit einfach nicht lag.

#### ? Wie sahen Ihre Einsätze aus?

Meistens haben ich für mehrere Wochen oder Monate an einer Klinik ausgeholfen. Räumliche Flexibilität war gefragt, da der Einsatzort überall in Deutschland liegen konnte. Die Kliniken zahlten jedoch für Kost und Logie, ich hatte also keine zusätzlichen Kosten.

#### ? Ist es Ihnen schwer gefallen sich einzuarbeiten?

Nein, meist hatte ich mich schnell eingelebt. Als Anästhesist ist das sicher einfacher als in anderen Fachrichtungen, da die Ausrüstung in den meisten Kliniken ähnlich ist.

#### ? Wie haben Ihre neuen Kollegen auf sie reagiert?

Ich bin durchweg positiv begrüßt worden. Meine Hilfe war stets willkommen und wurde dringend benötigt. Ich habe in meinem Jahr als Freiberufler viele neue Kontakte geknüpft, zu anderen Locums und den Kollegen vor Ort.

#### ? Waren Sie auch mal mit einer Stelle unzufrieden?

Das ist mir nur einmal passiert, in einer Klinik, der es finanziell sehr schlecht ging. Ich habe aber gute Unterstützung von der Agentur bekommen und konnte den Einsatz vorzeitig abbrechen.

#### ? Welche Vorteile hat die Vermittlung durch eine Agentur?

Die FachArztAgentur verhandelte Arbeitsverträge, Honorare und Dienst-

zeiten für mich. Ich musste mich um nichts kümmern, und der Service war kostenlos.

#### ? Können auch Assistenzärzte vermittelt werden?

Ich glaube, das ist eher schwierig. Die Kliniken, die ich kennengelernt habe, brauchten schnell und zuverlässig Ärzte, die allein und unabhängig arbeiten konnten. Assistenzärzte hingegen benötigen eine Supervision und Einarbeitung. Das kostet Zeit und Geld.

#### ? Waren Sie auch schon im Ausland tätig?

Ich war auch schon in England tätig. Dort ist das Locum-System sehr etabliert. Ich fand es jedoch schwierig, mich zurechtzufinden, sprachlich wie auch beruflich.

#### ? Was haben Sie von Ihrer Zeit als Locum mitgenommen?

Wer lange als angestellter Arzt arbeitet, verliert oft die eigene positive Wertschätzung. Als Locum habe ich die eigenen Fähigkeiten und Leistungen wieder neu einschätzen gelernt, ich war willkommen am neuen Arbeitsplatz, wurde gebraucht und konnte gehen, wenn es mir nicht gefiel.

#### ? Was sind die Nachteile der Arbeit als Freiberufler?

Diese Tätigkeit erforderte hohe Flexibilität, nicht nur von mir, sondern auch von meiner Familie. Es ist anstrengend, mehrere Monate in fremden Städten zu arbeiten. Jetzt bin ich wieder fest angestellt – dem geregelten Leben zuliebe.

Das Gespräch führte Dr. med. Julia Jacobs

**Die Nachfrage steigt** In Ländern mit akutem Ärztemangel, wie England, Frankreich und den skandinavischen Ländern, ist der kurzfristige Einsatz von Fachärzten auf Honorarbasis längst zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Klinikversorgung geworden. Und auch in Deutschland wird der Bedarf an diesen flexibel einsetzbaren Arbeitskräften immer größer. So können Urlaube und Krankheiten von festen Mitarbeitern überbrückt werden, ohne dass die Kliniken jemand Neuen einstellen müssen oder die Patientenversorgung darunter leidet.

**Kostenloser Service für den Facharzt** In Deutschland hat sich zum Beispiel die FachArztAgentur mit der Vermittlung solcher Spezialkräfte einen Namen gemacht. Eingesetzt werden Ärzte aller Fachrichtungen, Freiberufliche, Angestellte, aber auch Niedergelassene oder Ärzte in Rente. Momentan besonders gefragt sind Anästhesisten, Gynäkologen, Internisten, Neurologen, Radiologen und Chirurgen, wie der Gründer der FachArzt-Agentur Dr. med. Jochen Jouaux erklärt (📞 Kontakt). Er ist Anästhesist und hat

zwei Jahre lang als Locum in Großbritannien gearbeitet. Aus jener Zeit stammt auch seine Idee, eine Vermittlungsagentur für Fachärzte in Deutschland zu gründen. Seit 2001 vermittelt seine Agentur kurzfristige Einsätze in Kliniken und Rehabilitationseinrichtungen, handelt die Verträge mit den Arbeitgebern aus und steht den Locums auch während ihrer Einsätze mit Rat und Tat zur Seite. Für Ärzte ist dieser Service kostenlos, die Kliniken zahlen eine Provision.